

BECHLÜSSE DES XXIV. PARTEITAGS DES ZK DER KP KASACHSTANS Über die Verstärkung der organisatorischen und politischen Arbeit der Parteiorganisationen der Republik in der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU und in der Erfüllung der von den Werktätigen Kasachstans im vierten, bestimmenden Planjahr übernommenen sozialistischen Verpflichtungen

Das Plenum des ZK der KP Kasachstans vermerkt mit großer Genugtuung, daß das Sowjetvolk unter der Leitung der Kommunistischen Partei und ihres Kampfbüros des Leninschen Zentralkomitees der KPdSU... Die Kommunisten, alle Werktätigen Kasachstans billigen heiß und unterstützen einmütig den Leninschen Kurs der Partei...

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU und des XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans erfüllend, haben die Parteiorganisationen und die Grundorganisationen der Partei die organisatorische und politische Arbeit unter den Massen wesentlich verbessert... Die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane streben beharrlich die Verstärkung aller Arbeitsabschnitte an...

Der Rückstand im Wohnungsbaue und der Kultur- und Dienstleistungsobjekte wurde im ersten Halbjahr haben das Ministerium für den Bau von Schwerindustriebetrieben und das Ministerium für ländliches Bauwesen der Republik den Plan der Vertragsarbeiten nicht erfüllt... Die Gebiets-, Stadt-, Rayonpartei- und Grundorganisationen der Partei, Ministerien und Ämter, Betriebsleiter der Industrie, des Transports, der Baustellen, wissenschaftlichen Anstalten...

Die Beschlüsse des Dezemberplenums (1973) des ZK der KPdSU, die in den Reden von Breshnew auf der feierlichen Sitzung in Alma-Ata anläßlich des 20. Jahreslags der Neuländerschließung und auf dem Treffen mit den Wählern des Baumann-Wahlkreises von Moskau enthaltenen Thesen und Schlüsse zugrunde zu legen... Die Gebiets-, Stadt-, Rayonpartei- und Grundorganisationen sind verpflichtet, die Arbeit in der größtmöglichen Ausdehnung zu leisten...

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU und des XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans erfüllend, haben die Parteiorganisationen und die Grundorganisationen der Partei die organisatorische und politische Arbeit unter den Massen wesentlich verbessert... Die Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU und des XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans erfüllend...

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU und des XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans erfüllend, haben die Parteiorganisationen und die Grundorganisationen der Partei die organisatorische und politische Arbeit unter den Massen wesentlich verbessert... Die Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU und des XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans erfüllend...

altersgenosse



Es ist die angestrengte Zeit der Prüfungen an den Hochschulen. Millionen von Abiturienten gestrige Schüler, Arbeiter von Betrieben, Landwirte, Demobilisierte aus der Armee — erfüllen die Hörsäle der Hochschulen, Techniken und Fachschulen. Tiefe Stille, es werden die Eintrittsprüfungen abgelegt.

Nicht stören: PRÜFUNGEN!

Im Verlaufe des ganzen Jahres schenkte die Universität der fachlichen Orientierung der Abiturienten große Aufmerksamkeit. So wurden „Tage der offenen Türen“, eine Woche der Philologie, Gebietsolympiaden in Mathematik, Physik, Chemie, Biologie durchgeführt.

Großer Popularität erfreuten sich die Schule junger Physiker an der Fakultät für Physik, die Sektion der Mathematik beim Pionierpalast.

Aber das ist noch nicht alles. Um die Abgänger der Schulen mit den Fachrichtungen, in denen an der Universität die Vorbereitung geführt wird in der richtigen Wahl des Faches behilflich zu sein, fährt eine Gruppe von Oberlehrern in die Rayonzentren der Gebiete Karaganda, Džezkagan, Kokshetau, Zhetysay. An der Universität gab es einen halbjährigen Vorbereitungskursus, sind unentgeltliche Monatskurse für die Dorfabiturienten organisiert. Außerdem werden Konsultationen, Treffen der Abiturienten mit den Professoren und Oberlehrern der Universität durchgeführt.

In diesem Jahr werden an die Universität 725 Personen aufgenommen, was um 50 Personen mehr als im vorigen Jahr ausmacht. Dem Vorzug haben natürlich die aus der Armee Demobilisierten und diejenigen mit einer zweijährigen Arbeitspraxis.

K. KAPBASSOW, verantwortlicher Sekretär der Prüfungskommission der Karagander Staatsuniversität

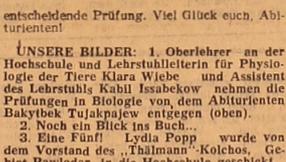
DIESER TAGE besuchte unser Korrespondent die Zeltlager der Landwirtschaftlichen Hochschule. Der verantwortliche Sekretär der Aufnahmeprüfungskommission Kalshan Arinow sagte: „In diesem Jahr müssen wir zusammen mit unserer Filiale in Kustanai 1 000 Personen aufnehmen. In den

drei vorhergehenden Prüfungen zeigten die Abiturienten gute Kenntnisse. Wir bilden Agronomen, Zootechniker, Veterinäre, Ökonomen, Mechanisatoren und Elektriker heran. Wir nehmen in unsere Hochschule nicht nur Personen unseres Gebietes auf, unter den Abiturienten sind Vertreter aus allen Gegenden unserer Republik.“

An jenem Tag legten die Abiturienten an der ökonomischen Fakultät die Prüfung in Biologie ab. Sowohl die Abiturienten als auch die Lehrer waren erregt, mußte man doch diejenigen auswählen, die die besten Kenntnisse haben. Morgen ist die letzte und entscheidende Prüfung. Viel Glück euch, Abiturienten!

UNSERE BILDER: 1. Oberlehrer an der Hochschule und Lehrstuhlinhaber für Physiologie der Tiere Klara Wiebe und Assistent des Lehrstuhls Kabil Issabekow nehmen die Prüfungen in Biologie von den Abiturienten Bakytbek Tulajpajew entgegen (oben). 2. Noch ein Blick ins Buch. 3. Eine Fünf! Lydia Popp wurde von dem Vorstand des „Thälmann-Kolchos, Gebiet Pawlodar, in die Hochschule geschickt.

Text und Fotos: V. Wiedmann



Nina Ernst und Anna Tkatschenko (Bild v. l.), aus der Schmiedehalle des Autoparaturwerks von Alma-Ata sind Mitglieder der Jugendbrigade dieser Halle und weiterführenden für Physikerinnen. Sie erfüllten die Anforderungen der Aufnahmeprüfung.

Text und Fotos: V. Wiedmann

Sie helfen dem Kolchos

Kolchos-Millionär „Alma-Ata“. Bis an das Aitajgebirge erstreckt sich seine Landwirtschaft. Obst- und Gemüsegärten, Getreidefelder und Plantagen Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Kohl, Tomaten, süßer Pfeffer, Mohrrüben, Fenchel und anderes wird hier geerntet. Allein in der zweiten Brigade werden Kartoffeln auf einer Fläche von 100 Hektar, 25 Hektar Kohl, 10 Hektar Gurken, 160 Hektar Weizen angebaut. All das muß bewässert, gedüngt und bearbeitet werden, um den erwirtschafteten Ernteertrag zu erzielen.

Eine geradezu unschätzbare Hilfe leisteten die Arbeitstrupps der Oberschüler unserer Talgarter Mittelschulen Nr. 1 und Nr. 8. Das sind Jungen und Mädchen, die die 8. oder 9. Klasse beendet haben und den Sommerurlaub, ihre Zeit, die schöne Ferienzeit nicht nur recht lustig, sondern auch nützlich zu verbringen. Von 8 bis 12 Uhr d. h. vier Stunden wird gearbeitet.

Die Speisehalle, ein Gebäude mit allen nötigen Koch- und Brätergeräten ausgerüstet, befindet sich nebenan. Hier zubereitete von allen gemachte Köchin Jekaterina Marchasowa. Diese Frau sorgt wie eine herzerwärmte Mutter dafür, damit die Spolenschnackhaft und gut sind. Sie hat viel dazu beigetragen, die Stimmung und den Arbeitseifer unserer Kinder zu heben.

ES WAR AUF einer Komsovolversammlung in der Batterie. Auf der Tagesordnung stand die Frage über das vorbildliche Benehmen der Komsovolken in den Kontrollübungen. Nach dem Vortrag erteilte der Vorsitzende dem jungen Kommunisten der Garde, dem Gefreiten Wassili Richter das Wort.

vollbrachter Arbeit ist gut ruht die Bücherfreunde veranzuschieben hinter ihren Büchern; wer Lust hat, liest das Kino (die Vorstellungen beginnen um 7 Uhr abends). Auch spielt man Schach, Domino. Das Redkollektiv sitzt am runden Tisch und beurteilt die Ergebnisse des verflochtenen Tages, um sie im „Perez“ (so heißt das Blatt) in Wort und Bild zu bringen.

der Freizeit nehmen auch verschiedene Spiel im Freien ein, an denen buchstäblich alle teilnehmen. So hatte und Maus, Rosenkranz und Andere. Und wie die Kleinen tanzen! Um 10 Uhr abends verhalten dann die Kinder sich zur Ruhe, auch steht den Kindern ein Fernseher zur Verfügung.

Tanja Smotrjawina und Tanja Fedorenko sind mit der Kontrollliste beschäftigt, wo die Arbeitsergebnisse eines jeden eingetragen werden. Da wird auch der Verdienst angegeben, und in dieser Zeit hört man auf dem Hof Lärm und stürmischen Beifall.

Setzt anderthalb Jahren leistet der Gefreite der Garde Richter seinen Dienst in der Armee. Wassili stammt aus der Siedlung Karabulak im Gebiet Taldykurgan. Seine Vater, Oskar Petrowitsch, ist Gas- und Elektroinstallateur, die Mutter, Lydia Reinholdowna, arbeitet in der Zuckerrübenfabrik.

schließens des öfteren hohe Meisterschaft. In der Regel heißt er präzise und schnell. Die Ergebnisse, bestimmt ihre Entfernung, berichtet das Schießen. Kurzum, er besitzt jetzt drei Milliarberufnisse. Wassili Richter hat auch über Belobigungen zu erfahren ist, kam er seinen Pflichten ausgezeichnet nach. Hier gibt es Dankeschreiben im gefalteten, eine Prämierung, ein Foto an der entfalteten Fahne des Truppenteils, ein Dankeschreiben an die Eltern und die Beförderung zum Gefreiten. Im Januar des laufenden Jahres wurde er Kandidat der KPdSU und zum Hauptrechner der Batterie ernannt.

Er berichtete kurz darüber, womit die Komsovolken seiner Gruppe auf die Beschlüsse des XVII. Komsovolkongresses antworteten, und wandte sich an die Anwesenden mit folgenden Worten: „Ich möchte jedem Komsovolken nahebringen, daß es für seine höchste Pflicht hält, während der Kontrollübungen nur ausgezeichnete Kenntnisse und Fertigkeiten aufzuweisen. Selbst verpflichte ich mich, in allen Fächern ausgezeichnete Noten zu bekommen.“

Wassili Richter's Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Man merkte Maßnahmen vor, die die vollständige Erfüllung dieses Beschlusses sichern. An den Tagen der Kontrollübungen bewiesen die Artilleristen, in der Tat, das, was in der Versammlung nicht um der schönen Worte willen sprach. Die Gardisten erwarben den Titel „Beste“.

Jeder Soldat, Sergeant und Offizier der Einheit spricht von diesem Komsovolaktivisten mit Hochachtung. Wassili klagt die über Schwierigkeiten, über Zeitmangel. Er versteht es, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, seine Arbeitszeit richtig einzusetzen.

Text und Fotos: V. Wiedmann

Text und Fotos: V. Wiedmann

N. SAWJALOW, Hauptmann



Mit den Viehzüchtern

Nach den Abschlussprüfungen beschloss die Absolventen der Mittelschule Shana-Aul, im Abal-Kolchos zu bleiben. Bei vielen von ihnen arbeiten in den Brigaden und auf den Farmen dieser Wirtschaft die Mütter und Väter, die älteren Brüder und Schwestern, die den Schülern die Liebe zum landwirtschaftlichen Beruf anerzogen haben.

gen an die Arbeit. Obwohl es ihnen in erster Zeit nicht leicht fiel, weil sie früh aufstehen und den ganzen Tag auf den Beinen verbringen mußten, ließen sie sich das nicht anmerken. Gegenwärtig haben sie sich schon an die Arbeit gewöhnt, Erfahrungen gesammelt. Friedrich Vogel, Oshabal Dosumajew und Stanislaw Sommer nahen bereits am Scheren der Schafe teil. Die Kolchosbauern sind mit ihren Gehilfen zufrieden.

Den Viehzüchtern zu Hilfe kamen auch die Absolventen der Mittelschulen von Kysyl-Tan-Tschigurin, Alexandrowka, Sonowka, Alexejewka und anderer Mittelschulen des Rayons Schuscherbakty.

P. SAKIN

„Götter lieben keinen Betrug“

Unternehmungsgeist und ein klein wenig exotischen blauen Dunst. Ein paar Jahre später benutzte Jit mit gleichem Erfolg die Gesetze der Wirtschaft. Die Gründer der Krischna-Gesellschaft aufbegehrt.

Die Platte, die Harrison für die Gesellschaft besungen hat, ersetzt neuerdings durch Prabupads Predigt. Harrison singt: „Ich leb in der materiellen Welt, was nicht, was ich hier tue, hoffe aber, viel klarer zu sehen, nachdem ich in dieser Welt „gelebt habe.“

Mönchskatten, das Hare Krishna, anstelle des üblichen Großes. Größtenteils zieht das Exotische 20jährige Jungen an, die kaum jemals daran gedacht haben nach einem höheren Glück zu suchen.

P. SAKIN

Foto: D. Neuwirt

Foto: D. Neuwirt

A. SCHALNEW (NZ)



Kulturzug „Kolos“ fährt zu den Erntearbeitern

Die Landwirte des Gebiets Zelinograd haben mit der Einbringung von 21. Neulandernte begonnen. Die heiße Erntezeit ist angebrochen, die Erntekräfte haben ihre Steppenschnitz bestiegen und das Rattern der Kombine schallt jetzt Tag und Nacht durch die Felder. Die Getreidebauern haben jetzt keine Zeit, an den Besuch einer Theater- oder Konzertvorstellung zu denken. Darum fahren einzelne Künstlerbrigaden ins Feld zu den Erntearbeitern.

Aus Zelinograd brach dieser Tage ein eigenartiger Autozug auf. Es war der Autozug „Kolos“, auf dessen Route zuerst der neue Rayon Marinowski steht. Der Kulturzug besteht aus 4 Wagen mit 30 Mann Besatzung. Das sind die Laienkünstler aus dem Zelinok-Ensemble, das unlängst von seiner Gastspielreise in die DDR zurückgekehrt ist. Mediziner und Mitarbeiter des Bedienungsbereichs.

„Wir beginnen unsere Erntefahrt“, sagte er, „in der festen Überzeugung, dass wir den Getreidebauern mit unserer Kunst ihre Stimmung heben. Zu der Laienkünstlerbrigade gehören unsere besten Sänger und Tänzer wie G. Schabanow, L. Subowitsch, G. Iwanowitsch. Das Radio und sonstige neue Nummern vorbereitet und hoffen auf gutes Einvernehmen mit den Erntearbeitern. Doch Gesang und Tanz gibt nur eine frohe Stunde. Da es jetzt im Gebiet um noch ein Feldort gibt, ohne die Mechanisatoren in einer freien Minute gerne einschalten, fährt der Reparaturarbeiter W. Swowolla mit. Er wird an Ort und Stelle Bildschirme, auch Radio und sonstige Geräte instandsetzen. Die Friseurin B. Achmetowa wird sich ihrerseits um Haarschnitt und Bartstopfen kümmern. Sollte bei jemand etwas mit der Uhr passiert sein, so kann sofort geholfen werden. Das ist der Uhrmacher F. Desjar da.“

„Daß mit uns ein erfahrener Arzt und medizinisches Dienstpersonal unterwegs sind, soll keinesfalls heißen, daß wir hoffen, es erkranken rechtzeitig Mechanisatoren, um behandelt zu werden. Aber



was kann im Felde nicht alles passieren? Sodann ist ein guter Ratsschlag des Arztes manchmal wichtiger als die beste Arznei, er kann einer Krankheit vorbeugen.

Der Autozug ist unterwegs, fährt von einem Feld zum anderen, um den fleißigen Landwirten während der Erntezeit zur Seite zu stehen.

B. IMASCHEW
UNSERE BILDER: (oben, von links) Valentina Galborowskaja, Mitarbeiterin der Gebietsabteilung Gesundheitswesen, die Ärztin Maria Strunko, die Krankenschwester Nina Salamowa und die Pharmazie Nadja Alexejeva passen die funktionalen neuen Arzneimittel an, (rechts) Laienkünstler aus dem „Zelinok“ im Bus.

Fotos: J. Kasakow

HELLES und geräumig ist es im Lesaal der Bibliothek in Dahangskuduk. Viele Dorfenwohner kommen hierher, um ein interessantes Buch zu lesen, Fachliteratur zu studieren oder an einer anregenden Leserkonferenz, an einem lebhaften Disput teilzunehmen. Die Bibliothekarin Amalia Meinhardt bedient die Besucher sachkundig, hat für jeden ein freundliches Wort.

Der Bücherschatz der Bibliothek zählt mehr als 6000 Bände — Schönliteratur, politische, landwirtschaftliche und andere Ausgaben. Sechshundertfünfzig Leser, fast alle Dorfenwohner besuchen den Kulturort, täglich werden bis 70—80 Lesern Bücher ausgeliehen. Viel Achtamkeit schenkt Amalia der kulturellen Massenarbeit unter den Sowjetdeutschen. Es werden Leserkonferenzen veranstaltet, neue Bücher besprochen, mündliche Zeitungen für die Dorfbühne vorbereitet, in den Feldbaubrigaden und auf den Farmen. Sie bringt Bücher mit, veranstaltet Bücherausstellungen, führt Besprechungen zum Tagesthema in deutscher Sprache durch. Aktiv ist der Bibliothekrat tätig. Die Mitglieder versammeln sich regelmäßig, besprechen ihre

Arbeitspläne zur besseren Betreuung der Landwirte durch die Bibliothek. Amalia liebt ihre Arbeit, achtet die Dorfenwohner. Diese wieder bringen Amalia für ihre Fürsorge Anerkennung und Liebe entgegen. „Amalia Meinhardt ist eine der aktivsten Teilnehmer an öffentlichen Leben von Dahangskuduk“, erzählt die Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Sowchos „Krasnojarski“ Tamara Kiferowa. „Sie bringt mit ihrem offenen Wesen, mit ihren lebhaften, interessanten Gesprächen immer gute Stimmung unter die Landwirte.“ Amalia ist als Agitator aktiv im gesellschaftlichen Leben. Auch im Laienkunstkollektiv ist sie mit Herz und Seele dabei. Ihr Solosong in deutscher, russischer und kasachischer Sprache findet auf jedem Konzertabend viel Anklang. Sie leitet auch den Chor im Dorfklub.

Ärztliche Ratschläge

Wenn der Kranke oder eine Person, die nach der Genesung dieser Mikroben noch in sich trägt, aus der Toilette kommt, ohne die Hände sorgfältig mit Seife zu waschen, kann dieser Mensch die Speise, das Geschirr u. a. Gegenstände infizieren. Deshalb können Personen, die mit der Infektionsquelle gemeinsam wohnen oder den Patienten pflegen, sich anstecken. Von der Diele können die Dysenteriemikroben mit dem Staub in die Luft gelangen, und wenn dieser sich dann auf die unbedeckte Speise oder andere Gegenstände setzt, bleiben die Erreger unter günstigen Bedingungen 3—5 Tage lebensfähig. Deshalb ist die Sauberkeit der Wohnung und Desinfektion der Räumlichkeiten, das Händewaschen, das Abwaschen von Gemüse und Obst vor dem Essen von großer Bedeutung für die Vorbeugung der Dysenterie.

In und auf Lebensmitteln — Milch, Käse, Butter, Obst, Gemüse — und im Wasser können die Mikroben über eine Woche leben. Deshalb besteht die Gefahr einer Ansteckung besonders im Sommer, wenn man großen Durst hat und das Wasser aus verschiedenen Gewässern trinkt, wenn die Fliegen die Lebensmittel oder das Geschirr beschmutzen. Sie tragen ja auf ihrem Körper eine riesige Menge von Mikroben. Das ist zwar eine Binsenwahrheit, doch gerade in der Beachtung dieser Gefahr besteht der Erfolg der Bekämpfung der Dysenterie.

Ungleich verläuft die Erkrankung. Gewöhnlich beginnt sie mit Durchfall, allgem. einer Schwäche, Kopfschmerzen. Manchmal steigt die Temperatur hoch, der Patient klagt über schmerzhaften Stuhldrang. Anfangs enthalten die Fäkalien Schleim, später Blut, und der Stuhlgang wird sehr häufig — 24—40mal am Tag. Doch in den letzten Jahren tritt die Dysenterie auch in ganz anderer Form, recht leicht auf. Deshalb muß man auch bei einer „gewöhnlichen“ Verdauungsstörung unbedingt sofort den Arzt befragen.

Die moderne Medizin verfügt über vortreffliche Arzneimittel gegen Dysenterie. Doch darf die Behandlung nur unter ärztlicher Beobachtung in einer speziellen Station verlaufen. Eine Selbstbehandlung kann großen Schaden anrichten: die Krankheit wird chronisch und der Patient bleibt lange eine Infektionsquelle für seine Umgebung. Deshalb ist die richtige Heilung der an Dysenterie Erkrankten eine wesentliche Maßnahme der Prophylaxe.

Warum gerade im Sommer?

Dysenterie und ihre Vorbeugung

In der heißen Sommerzeit, betonen die Ärzte wiederholt, sei es wichtig, an die Vorbeugung der ansteckenden Darmerkrankheiten zu denken.

Was sind das für Krankheiten und warum ist das Problem besonders im Sommer und Herbst aktuell? Diese Frage behandelt der Cheffrakt des Zelinograd-Erziehthauses für sanitäre Aufklärung S. Shumagolow.

Die relativ erhöhte Häufigkeit der Infektionsdarmerkrankheiten im Sommer und Herbst steht mit der intensiven Migration der Bevölkerung (Urlaubs-, Kurreisen usw.) in den günstigen Temperaturbedingungen für die Vermehrung der Mikroben, dem Reichtum an Obst und Gemüse u. a. m. im engen Zusammenhang. Sollte das geräucherter Wurst, das gebratene oder gar Gurken, Tomaten oder Äpfel aus dem Speiseschüssel streichen müßte? In keinem Fall. Um die in der Verbreitung der Infektionsdarmerkrankheiten zu klären und die Gefahr richtig zu verstehen, müssen wir den Mechanismus des epidemiologischen Prozesses behandeln.

Zu den Verbreitungsfaktoren dieser Infektionskrankheiten können verschiedene Gegenstände gehören, die beschmutzt wurden und an denen die Erreger der Krankheit (Mikroben) haften oder diese enthalten: Geschirr oder Handtücher, Klinke und Zügriff einer Tür, Spielzeug, Bücher, Zeitungen, sowie das Wasser, das wir trinken, die Luft, welche Faktor in gegebenen Fall

die Hauptrolle spielt, spricht man von einer Kontaktinfizierung (durch die Gegenstände) oder dem Nahrungsmittel- oder Wasserweg der Infektion. Die Infektionsquelle ist der erkrankte Mensch oder der Bakterienträger (Dysenterie, Unterleibstypus, Paratyph), die Tiere (Salmonellen), die Empfindlichkeit für die Infektion ist ziemlich hoch. Besonders bei Kindern, deren Organismus schwächere Schutzfähigkeiten hat. Die Erkrankung tritt dann ein, wenn die Erreger (Mikroben) durch den Mund in den Organismus des für die Infektion empfänglichen Menschen eindringen.

Da unter den erwähnten Infektionsmerkmalen die Dysenterie (Ruhr) am verbreitetsten ist, hier einige Worte über diese ansteckende Krankheit.

Die Erreger der Dysenterie gelangen mit beschmutzten Gegenständen oder mit verunreinigtem Trinkwasser durch den Mund in den Magen. Sehr oft wird die Speise durch unreine Hände, die Erreger, die nicht nur Dysenterie auch die „Krankheit der schmutzigen Hände“.

Irgendwo einsetzen wird. Wir wären schon längst weggefahren, doch meine Eltern haben erwartet, bis ich mit der Schule fertig bin... Wieder schweig sie. Dann streichelte sie seine Wangen. „Auch du fährst weg und wir wissen nicht wohin...“

Shenja hatte auf dieses Gespräch gewartet und sich vor ihm fürchtete. Würde die Zeit augenblicklich zuvor stehen geblieben und hätte ihn mit Natascha allein in diesem Garten gelassen, ohne die Verbindung mit der Welt abgerissen — dann wäre er glücklich gewesen. Doch die Zeit eilte unerbittlich weiter. Ein neuer Tag brach an, der die Welt vor sich bringen mußte. Es war, als spalte ihn ein scharfes Schwert in zwei Teile. Die eine Hälfte jubelte noch vor Freude und verhaßt war und blutete.

„Was um das da nicht früher? Warum, Natascha?“ Er umarmte sie und drückte sie an sich. „Schuld“ flüsterte Natascha. „Ich liebe dich sehr lang, ich habe gemerkt, daß auch du mich liebst, konnte aber nicht mit mir fertig werden. Du mußt es mir verzeihen, Shenja und heute... Ich weiß nicht, wie das heute geschehen ist. Plötzlich kam es mir fertig, wie ich dich nie wieder sehe, und das war schrecklich. So schrecklich wie nie im Leben...“

„Was um kommt, das alles so unglücklich? Ich fahre mit dir! Nach Sibirien, in die Arktis, ans Ende der Welt, wenn du nur einverstanden bist!“ Shenja bedeckte ihre Augen, ihre Wangen und ihre Nase mit den Händen. Sie schloß die Augen. Seine Lippen fanden die ihren und bebend küßte er sie. Leise zitternd legte ihm Natascha die Arme um den Hals.

„Was soll denn nun mit uns werden, Shenja?“ fragte ihn Natascha, ohne den Kopf zu heben, und fügte nach kurzem Schwelgen hinzu: „Mein Vater wird dienstlich nach dem Osten versetzt. Mögen wir aber dir weg, ich weiß noch nicht einmal unsere Adresse... Es ist irgend eine Behörde, die ihn von dort

Menschen aus unserer Mitte

W. REISWICH
Gebiet Zelinograd

Wenn der Kranke oder eine Person, die nach der Genesung dieser Mikroben noch in sich trägt, aus der Toilette kommt, ohne die Hände sorgfältig mit Seife zu waschen, kann dieser Mensch die Speise, das Geschirr u. a. Gegenstände infizieren. Deshalb können Personen, die mit der Infektionsquelle gemeinsam wohnen oder den Patienten pflegen, sich anstecken. Von der Diele können die Dysenteriemikroben mit dem Staub in die Luft gelangen, und wenn dieser sich dann auf die unbedeckte Speise oder andere Gegenstände setzt, bleiben die Erreger unter günstigen Bedingungen 3—5 Tage lebensfähig. Deshalb ist die Sauberkeit der Wohnung und Desinfektion der Räumlichkeiten, das Händewaschen, das Abwaschen von Gemüse und Obst vor dem Essen von großer Bedeutung für die Vorbeugung der Dysenterie.

Die moderne Medizin verfügt über vortreffliche Arzneimittel gegen Dysenterie. Doch darf die Behandlung nur unter ärztlicher Beobachtung in einer speziellen Station verlaufen. Eine Selbstbehandlung kann großen Schaden anrichten: die Krankheit wird chronisch und der Patient bleibt lange eine Infektionsquelle für seine Umgebung. Deshalb ist die richtige Heilung der an Dysenterie Erkrankten eine wesentliche Maßnahme der Prophylaxe.

Steppengras

22. Fortsetzung

„Shenja! Natascha! Du bist die Beste von allen!“ Shenja drückte ihre Hand an seine Brust. „Nicht doch, man sieht uns ja!“ Verlegen wich Natascha ein wenig zurück. Shenja um siebenten Himmel. Er fühlte, wie eine heiße Welle sein Herz, sein Hirn und sein ganzes Ich überflutete. Am liebsten hätte er laut gesungen und alle Stimmen überlassen. Natascha hochgehoben und sie durch den ganzen Saal getragen, dann die Hände der Lehrer und der Direktor es sehen sollten. Sollten sie wissen, wie stark und wie glücklich er war!

Nie im Leben hatte Shenja so eine Freude gekannt. Ihm wühlte der Kopf, um im Herzen fühlte er einen süßen Schmerz. Außer Natascha sah und hörte er niemand mehr. Plötzlich kam ihm der Schlüssel eng und stickig vor.

„Gehe wir ein wenig spazieren!“ schlug er vor. „Aber genau!“ willigte Natascha ein. Als sei er unzufrieden, trat Vitja Tarassow an die beiden heran und hielt sie auf. Sich den Hinterrücken reibend, blickte er auf seine Füße und brummte: „Es ist doch noch kein da, stellen wir noch mal an, Shenja!“

„Vitja, laß das für morgen, bitte!“ flehend sah Shenja ihn an. „Wieso denn für morgen?“ brauste Viktor auf. „Morgen fahre ich doch weg, verstehst du, ich fahre weg und vielleicht für immer.“

„So warte doch wenigstens eine halbe Stunde, Vitja!“ bettelte Shenja. Wieder setzte die Kapelle ein. Vitja machte ein ärgerliches Handbewegung und ging ans andere Ende des Saales. Einen Augenblick lang war Shenja verwirrt. Sollte er weitertanzen oder spazierengehen? Dann aber zog er Natascha entschlossen dem Ausgang zu. Im Schulgarten herrschte die Stille vor Tagesanbruch. Nebelwaden hingen über den Weiden der Apfelbäume und zitter-

Wladislaw TITOW

heran, legte ihre Hände auf seine Schultern und lehnte ihr Gesicht an seine Brust. Behutsam strich er ihr das Haar vom Hals und berührte ihn mit den Lippen. Die Haut war zart und roch nach etwas, wovon Shenja ein wenig betäubt wurde. Unter seinen Lippen pulsierte eine feine heiße Ader. Ich werde verrückt! ging es ihm durch den Kopf. Was mache ich nur? Gleich wird sie mir eine Ohrfeige geben. Soll sie! Das war sogar besser. Soll sie mich tuscheln, was mir nichts ausmachen!

„Natascha, ich hab dich lieb! Ich hab dich sehr lieb!“ flüsterte er hastig und umspannte ihr Gesicht mit seinen Händen. „Nicht doch, Shenja!“ Natascha zitterte. „Ich habe Angst.“ Mit geschlossenen Augen stand sie da und stemmte ihre Fingerspitzen an seine Brust.

„Es begann hell zu werden. Ein rosa Hauch breitete sich über die Baumwipfel, die sich deutlich vor dem Himmel abzustechen begannen. Es schienen ihrer mehr geworden zu sein, und sie trennten den Schulgarten vom Dorf, von der ganzen Welt und von dem, was es früher im Leben gegeben hatte... In einem der Gebölle hinter der Schule krächte ein Hahn. Ein anderer antwortete ihm, und sogleich begann im Dorf das morgendliche Hahnenkonzert.“

„Natascha...“ „Shenja, nein, nein!“ Shenja schloß die Augen. Seine Lippen fanden die ihren und bebend küßte er sie. Leise zitternd legte ihm Natascha die Arme um den Hals. „Lange schweig sie. Im Osten flammt das Morgenrot auf, im Garten patschte das Laub, und aus den Fenstern der Schule vernahm man ein unheimlich bekanntes. Mögen wir aber dir weg, ich weiß noch nicht einmal unsere Adresse... Es ist irgend eine Behörde, die ihn von dort

RÜCHERMARKT der Freundschaft

- J. Wall, E. Wagner, Deutsche Grammatik. Für den multersprachlichen Deutschunterricht in der 5. und 6. Klasse. 0,32 Rubel
- Ernst Haushalt, Ein Buch, das jeder Familie vieles bietet. 1,98 Rubel
- Hermann Kant, Die Aula. Roman. 0,84 Rubel
- Anna Seghers, Die Rettung. Roman. 0,84 Rubel
- Fürberg, Ein Lesebuch für unsere Zeit. 0,65 Rubel
- Leonhard Frank, Die Rüterhand. Roman. 1,05 Rubel
- Siegfried Pittschmann, Männer und Frauen. Erzählungen. 0,19 Rubel
- Hans Pfeifer, Tote Strombächen. Kriminalroman. 0,20 Rubel
- Herbert Otto, Zeit der Störche. Erzählung. 0,66 Rubel

FÜR KINDER:
Siegfried Weinhold, Ehrlich und das feine Leben. 0,75 Rubel
Eselchen. 0,53 Rubel
Benno Pindra, Lütt Matten und die weiße Muschel. 0,75 Rubel
R. Strahl, E. Güzig, Kleiner Spatz im großen Zoo. 0,84 Rubel
Helga und Hansgeorg Meyer, Kartoffelpuffer. Geschichten von gestern, heute und morgen. 0,24 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Woboch“ 473022 Zelinograd, Uliza Mira 30, zu richten.

Russische Volksmärchen

Das Buch enthält eine Auswahl der schönsten russischen Märchen. Die Herausgeberin Erna Pomeranewa setzt in diesem Band die klassische Tradition der großen Sammler russischer Folklore fort. Ihre leicht verständliche Einführung in das Volksmärchen, die literarische Übersicht und die Geschichte seiner Erforschung sollen das Leserlebnis vertiefen.

Das Nachwort und die ausführlichen Anmerkungen dienen zur wissenschaftlichen Benutzung der Auswertung dieses Sammelbands der Internationalen Reihe Volksmärchen, des Akademie-Verlags, Berlin.

In den Sammelband wurden Tier- und Zaubermärchen, Heldent- und Abenteuermärchen aufgenommen. Einen großen Teil des Buches bilden die satirischen Altmärchen.

Das Buch in Leinen mit Schutzumschlag hat 644 Seiten und kostet 1,20 Rubel. Man kann es ohne Anzahlung in der Buchhandlung „Woboch“, 473022, Zelinograd, Uliza Mira 30, bestellen.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65.414. Telephone: Chefredakteur — 2-19-09, stell. Cheh. — 2-17-07, 2-79-84, Cheh. vom Dienst — 2-79-10. Abteilungen: Propaganda, Parteiarbeit — 2-18-23, Kultur — 2-74-22, Kunst — 2-74-21, Kuba — 2-74-20, Literatur — 2-17-55, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernru — 2.